Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 29

Artikel: Soldatenwitz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450461

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Das ist aber sehr schade."

„Willst du sie in Verwahrung nehmen?"

„Puh! Und wenn mein Alter sie erwischt?"

„Glaubst du, mit meiner Alten ist in solchen Dingen besser Kirschen essen, als mit deinem Alten?"

„Wenn schon Kirschen gegessen werden müssen, wollen wir beide das doch am liebsten miteinander tun."

„Aber die Bilder?"

Ich schwang sie bereits über meinem Kopf und wollte sie wegwerfen.

„Halt!" schrie sie. „Ich habe eine Idee. Du weißt doch, daß wir Frauen in diesen Dingen klüger sind."

Ich wollte nicht widersprechen. Das ist, nach meiner Meinung, Sache des Gatten. Sie nahm mir die Bilder aus der Hand, faltete jedes einzeln zusammen und riß es sorgfältig in zwei gleiche Stücke. Dann gab sie die einen Hälften mir. Die andern Hälften verwahrte sie an jenem begehrenswerten Ort, an dem schöne Frauen so oft geheimnisvolle Dokumente verschwinden lassen.

Ich bewunderte die Klugheit meiner lieben Freundin. Ich hielt sechs Bilder in der Hand, die mich ganz einsam und alleine in einem mitten durchgerissenen Kahne darstellten. Die andere Hälfte des Schiffchens und des von uns dargestellten Paares ruhte hinter dem Mieder meiner lieben Freundin. Wahrhaftig, harmloser und endgültiger konnte dieses „Bilderrätsel" nicht gelöst werden. Nun waren die Photographien ganz und gar unverdächtig. Man konnte sie jedem zeigen, der sich dafür interessierte. Und doch gab es ein süßes Geheimnis, das einem jeden von uns die Bilder wertvoll machte ....

Ich tat allerdings dann noch ein übriges, indem ich meine Bilderhälften, wenn auch blutenden Herzens, in so viele Stücke zerriß, als ich irgend konnte; denn einesteils ist die Redensart von dem stärkeren und schwächeren Geschlecht eine gemeine Lüge und anderenteils schwöre ich konsequenterweise auf den Grundsatz: Sicher ist sicher.

Meine Freundin, die, wie sie selber ebenso gern wie oft betonte, in diesen Dingen viel klüger ist als ich, verwahrte die Bilder irgendwo in ihrem Wäscheschrank. Die Folge davon war, daß ich eines Tages folgenden, nicht nur rosaroten, sondern auch ganz verzweifelten Brief erhielt:

Lieber Schnuggi!

Ich bin in Verzweiflung! Mein Mann hat die Bilder gefunden. Er schöpft Verdacht! Er behauptet, sie seien nicht vollständig und schwört, alles daranzusetzen, um die anderen Hälften ausfindig zu machen! Lieber Schnuggi! Du kennst ihn nicht. Othello ist ein weißer Rabe gegen ihn. Er wird uns beide umbringen. Schaff' die Bilder fort. Ich flehe dich an! Vernichte sie! Sonst sind wir des Todes! Tausend Grüße und Küsse

Deine Siegelinde.

NB. Ach, es war ja ein so herrlicher Nachmittag. Hast du am nächsten Donnerstag drei Uhr Zeit? Ich komme in die Stadt. Treffen wir uns wieder? In der Konditorei? Wie letztes Mal? Ich werde dich auf jeden Fall erwarten.

Ich glaube nicht, daß Othello der Zweite Anlaß finden wird, uns um die Ecke zu bringen. Ich habe mir schon am Tage nach unserer Kahnfahrt von dem Photographen die Platte aushändigen lassen. Allerdings, wenn die Frauen in solchen Dingen nicht so unerhört klug wären, wer weiß, ob wir mit so großer Freude dem nächsten Donnerstag entgegensehen könnten ....

Paul Altheer

Soldatenwitz

„Wie wär's jetzt, wenn statt dem Wille der Sprecher General geworden wäre?"

„„Dann gäbe es weniger Widerwille und dafür mehr Widersprecher ... Uflot

Eine Schlaue

Die Wäschebezugsscheine in Deutschland, die Anrecht auf vier Hemden und vier Beinkleider einräumen, hat mancher Dame gelinden Schrecken verursacht. So auch meiner Cousine Liesl, die von jeher für flotte Wäsche schwärmte, wegen — hm — nun es ist ja gleich, warum. Also, zuerst war sie verzweifelt, aber dann klärte sich ihr Angesicht. Sie nahm ihre Bezugsscheine und kaufte — Hemdhosen. Für vier Scheine Hemden und für vier Scheine Hosen, macht acht, wenn man sie zusammenhängt, also acht Hemden und acht Beinkleider. — Man muß sich eben zu helfen wissen. —

Lothario

Zur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden, sind Zusendungen für dieses Blatt nicht an persönliche Adressen zu richten, sondern an die Redaktion oder an den Verlag.

„ARBENZ"

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

Omnibusse

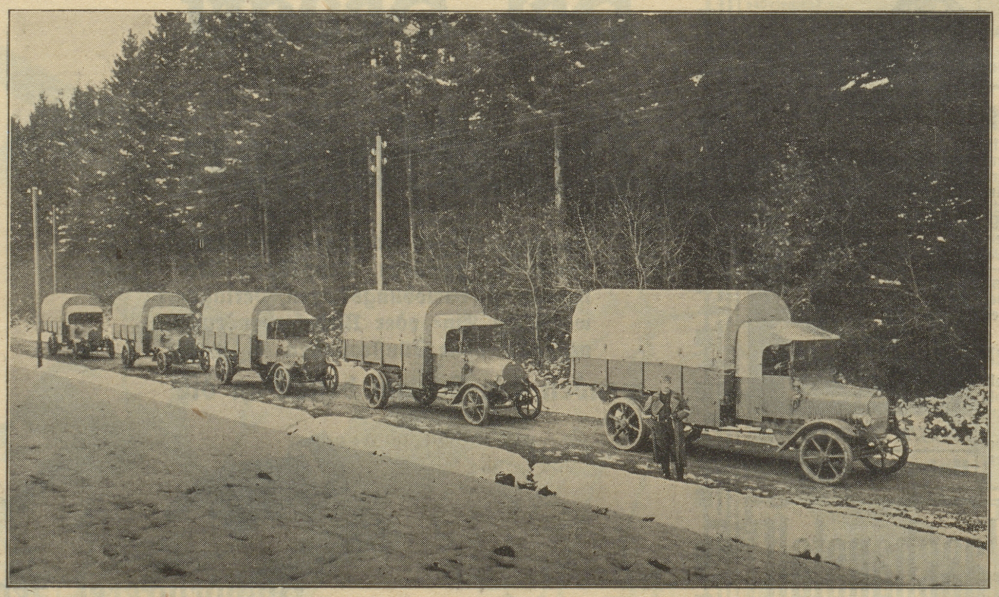
Industrielle Fahrzeuge

Strassen-Sprengwagen

etc.

—

Solide Konstruktion!



Lastzüge bis 10 Tonnen Tragkraft

Feuerwehr-Automobile

etc.

—

Oekonomisch im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A. G. Albisrieden-Zürich